

Kirche im hr

07.04.2020 um 06:30 Uhr

hr2 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Eva Reuter,

Katholische Pastoralreferentin, Betriebsseelsorge im Bistum Mainz / Regionalstelle
Rheinhausen

Gott hält die ganze Welt

„Das Corona-Virus hat die Welt in der Hand“ – so habe ich es in den vergangenen Tagen gelesen. Und bei mir regt sich da Widerspruch: Nein, nicht das Virus hat die Welt in der Hand! Aus meinem christlichen Glauben heraus bin ich überzeugt: Gott hat die Welt in seiner Hand. Er hält sie behutsam in seiner Hand. Ja sicher, das Virus beeinflusst schon eine ganze Zeit lang unseren Alltag. Die Auswirkungen sind spürbar und für viele Menschen eine große Belastung. Aber vielleicht ist das nur der momentane Eindruck

Vielleicht kennen Sie das Gospel-Lied „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“. Es hat eine schwungvolle Melodie, und vor allem Kinder singen es sehr gerne und machen dazu Bewegungen. Die Strophen greifen auf, wen oder was genau Gott in den Händen hält: die Babys und die Alten, die Kranken und die Gesunden, alle Tiere und sogar die Sterne.

Ich finde, der Text ist zwar kindlich-einfach, aber für mich trifft er es genau. Das Lied macht mir Mut. Ich singe es gerade in dieser Zeit gerne, denn ich bin davon überzeugt: Gott hält uns alle in seiner liebevollen Hand. Auch wenn ich die Lage nicht im Griff habe, auch wenn ich mich überfordert fühle oder Sorgen habe: Gott lässt mich nicht fallen! Das ist mein Glaube und meine Kraftquelle.

An diesem Glauben haben auch die Sklaven in Amerika festgehalten. Auf ihre Gesänge geht das Lied zurück. Die Sklaven hatten viel Leid zu ertragen. Sie wurden unterdrückt und ausgebeutet und ihrer Würde beraubt. Aber sie haben fest darauf vertraut: Gott lässt sie nicht fallen. Er hält nicht nur jeden Einzelnen in seiner Hand, sondern die ganze Welt. Und mag sie auch aus den Angeln springen oder mag sie drohen unterzugehen: Gott ist da. Er fängt sie auf.

Ein alter Mann aus meinem Bekanntenkreis kommentiert seit Wochen jede neue Corona-Meldung mit dem immer gleichen Satz: „*Wir haben den Krieg überlebt, wir schaffen das auch noch!*“ Aus diesem Satz spricht die Erfahrung: Es gibt Situationen im Leben, die in dem Moment, in dem ich sie erlebe, so erscheinen, als könne ich das nicht schaffen. Im Rückblick erkenne ich dann aber oft: Ich hab die Situation überstanden. Vielleicht mit Leid und Verlusten, mit Einschränkungen und möglicherweise anders, als ich es mir gewünscht hätte. Aber: Die Situation ist bewältigt. Es ist eine wichtige Kraftquelle, solche Erfahrungen im Leben gemacht zu haben.

Mein Kraftquellen in dieser Zeit sind vielfältig: Tatsächlich fühle ich mich gestärkt durch die Erfahrungen in meiner Familie: Wir können große Krisen überstehen. Die Generation vor mir hat Krieg und Vertreibung überlebt und sich ein neues Leben aufgebaut. Und ich ziehe Kraft aus meinem Gottvertrauen. Ich vertraue darauf, dass Gott mich auffängt und mich auch in schwierigen Zeiten trägt. Deshalb kann ich singen: Gott hält die ganze Welt in seiner Hand!